

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 108 (1982)  
**Heft:** 31

**Artikel:** Heimelig  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-610821>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Spanische Treppe

In meinem Hotelzimmer in Campione versetzte mich der Bildschirm gleich wieder unter die glühende Sonne, der ich eben entflohen war. Das Geflimmer entführte mich zur legendären Spanischen Treppe in Rom, vor der ein staatlicher Touristik-Funktionär von einem Fernseh-reporter über die Invasion des Stiefels durch die anrollenden Urlauberkolonnen interviewt wurde. Die beiden Herren schwitzten beträchtlich in ihren korrekten Sommeranzügen – die salopp unter den offenen Hemdkragen geschobenen Krawattenknoten waren die einzigen Tenü erleichterungen –, und ihren leicht verquälten Mienen war abzusehen, dass sie diese nüchternen Pflichtübung lieber bei einem

kühlenden Glase Frascati in einer schattigen Osteria von Trestevere absolviert hätten. Doch eine modische Marotte gebietet heutzutage, dass derartige Gespräche vorzugsweise neben lärmigen Verkehrsknotenpunkten oder vor heulenden Düsenträgerwerken auf Flugplätzen stattfinden müssen.

Doch diesmal ermöglichte die optische Garnitur des Freiluft-Interviews immerhin aufschlussreiche hundställige Studien in vergleichender Anatomie. Denn neben und über dem Funktionskopf stiegen von oben über die weltberühmte Freitreppe ohne Unterlass hübsche Damen mit den Beinen voran höchst telenogen, aber dennoch jugendfrei ins Schirmfeld.

Diskret ausser acht lassen möchte ich die jungen Nietenhosenträgerinnen, die in der Regel die Spanische Treppe besetzen, bei dieser Hitze jedoch wohl unter einer Brücke oder sonstwo im Schatten lagerten, und außer Betracht fallen ferner die ästhetisch generell unbefriedigenden Männer

nerbeine, die nicht in ihren Traditionsröhren verborgen blieben, sowie die peinlicherweise oft zur Schau gestellten, missproportionalen unteren Extremitäten überreifer nordischer Urlauberinnen.

Diese Minusposten wurden mehr als aufgewogen durch die in dieser Saison wieder vermehrt von der Repression überkandidelter Couturiers befreiten erlesenen Beine von vollkommenen Proportionen, von makellosem Design und Finish, Kunstwerken aus golden aufgehellt Erz zu vergleichen, die ihre ordinaire Funktion als Gehwerkzeuge völlig vergessen liessen. Aus meiner künstlerisch sublimierten Sicht kann ich nur dankbar lobpreisen, dass diese jahrelang aus dem Verkehr gezogenen weiblichen Gliedmassen endlich wieder ins römische Licht auftauchten, das ihrer zeitlosen, klassischen Schönheit angemessen ist.

Es ist freilich nicht an dem,

dass ich deswegen nun ein gleichmächerisches Beinerlei begehrte – auch die langen Wallekleider nach Grossmutterart vermögen, so sie mit Grazie getragen werden, das schönheitsdurstige Auge zu erquicken. Die preisgängigste Trägerin dieser Gattung schwebte mit tempeljüngferlicher Anmut gleichsam schwerelos, Ophelien gleich barfüssig in einem knöchellangen weissen Nachthemd die Spanische Treppe herab, und noch ihre kleinsten, zierlichen Zehe strahlte mehr Sex-Appeal aus als eine prallgefüllte Nietenhose.

Zuweilen, obzwar wunderselten, lohnt es sich, ein langweiliges Interview um höherer Aus- und Einsichten willens in Kauf zu nehmen.

Telespalter

## Am Hitsch si Mainig

Den langjährigen Leserinnen und Lesern des Nebelspalters kommt dieser Rubriktitel vertraut vor. «Am Hitsch si Mainig» konnte man während fast zwanzig Jahren jede Woche im Nebi lesen. Am 3. August 1982 wäre Hitsch alias Walter Schmid 70 Jahre alt geworden. Er starb, viel zu jung, im Alter von 55 Jahren am 8. Oktober 1967. Hitschs träge und ungeschminkte Kommentare hatten einen grossen Leserkreis, um den ihn mancher professionelle Publizist beneidete. «Kristallklar wie ein Bündner Bergbach waren seine Gedanken.» Das waren damals die Abschiedsworte des Nebelspalters. Dass Hitsch über den Tag hinaus schrieb, möge der nachfolgende Kommentar beweisen, der am 17. Februar 1955 im Nebelspalter erschien ist.

Jetz isch dar Schuss dussa! Miar törfand froo sii, dass miar entli wüssand, was zringalum vor sich goo tuat. Schtelland öü vor, as hetti niamar aswas gsaid: Miar wäärand do gschtanda wia Tatschkhineesa, hettandi witar gläppit wia voram nüünadriissig – und khai Khnophha hetti gmäkht, dass üüsara Index bald hööhar dooban isch als am Piccar siina Balloon. Jetz hätt abar üüsars brava Volkswirtschafts-Departament amtlich feschtgscellt: Miar hend a Tüürig! A khoga hoohi Tüürig! Drum hätt z EVauDe dar Priiskontroll-Khommission dar Befeele ggee, si sölli aafangs Februar dia Uursahha vu därra Tüürig apkhläära und luaga, öb ma aswas khönni dargäaga tua ...

Bravs Volkswirtschafts-Departament! Khaum hends z Bärrn dooba dia Tüürig gmäkht – schu mahhands dargäaga was khönnand! Si mäldand sogäär schu, dar Index khemmi in dar nöchschta Zitt a bitz obanaaba ... (Hanni schu gsaid: Bravs EVauDe??) ... hend abar vargässa zschriiba, as tej si nu umma paar Zeentalspunkt handla, well üüsari Henna voruussichtlich a paar Aiar mee legge tejand ...

## Am Stammtisch erlauscht

«Viele Schweizer Sozialdemokraten sind blasenkrank!»

«Wieso?»

«Sie möchten austreten, können aber nicht!»

## Heimelig

Reklametafel in einem Supermarkt: «Holzplatten aus - Plastik!»

Darunter schrieb ein Unbekannter: «Tod dem Holzwurm ...»

## Flüsterwitz aus Polen

Ein Warschauer Student wird bei einer Ideologie-Prüfung gefragt: «In welchem Entwicklungsstadium befinden sich die Vereinigten Staaten von Amerika?»

«Die Vereinigten Staaten von Amerika befinden sich am Rande des Abgrunds.»

«Sehr gut. Und in welchem Entwicklungsstadium befindet sich die Sowjetunion?»

«Der Sowjetunion wird es in kürzester Zeit gelingen, die Vereinigten Staaten zu erreichen und sie zu überholen.»

# KABA STAR-den macht Ihnen keiner nach!



BAUER KABA AG  
Postfach, 8620 Wettingen 1  
Tel. 01/931 61 11

Weil die KABA STAR-Sicherheitsschlüsselsysteme bis zur Jahrtausendwende vor nicht autorisiertem Schlüsselkopieren gesetzlich geschützt sind. Nur wir fertigen Duplikate und führen über jedes gewissenhaft Buch. Selbstverständlich auch über jedes Original, das unser Unternehmen verlässt. KABA STAR erhalten Sie im Eisenwaren- und Beschlägehandel. Verlangen Sie unsere Dokumentation! **KABA. Da können Sie sicher sein.**